

Folgen der CO₂- und Klimahysterie im Baubereich

Kurzvortrag von Paul Bossert vom 24. Mai 2008 in Heiligenroth

Gegenwärtig will man in der BRD den Wärmeschutz bei Gebäuden drastisch erhöhen um CO₂ einzusparen um das Weltklima zu retten. Das BMVBS möchte sogar mit seinem CO₂-Gebäudesanierungsprogramm die EnEV nach dem Schweizer Vorbild „MINERGIE“ erweitern. In der Schweiz wollen alle Kantone per 1.1.2009 den MINERGIE- und MINERGIE-P-Standard per Dekret vorschreiben. Die Einführung geschieht auf Druck des Schweizerischen Bundesrates, welcher ebenfalls die Massnahme mit der Verminderung des CO₂-Ausstosses zur Rettung der Welt begründet. MINERGIE-P vereinigt MINERGIE und den Passivhaus-Standard des Physikers Wolfgang Feist.

Zum Passiv-Haus- und MINERGIE-Standard fehlen jedoch nach wie vor noch immer vergleichende Energie-Verbrauchs-Analysen (EVA), welche derartige Massnahmen aus baufachlicher Sicht erlauben würden. Ebenso werden die Langzeit-Auswirkungen dieses Standards hinsichtlich der DIN-, SIA- und Ö-Normen betreffend Schallschutz, Brandschutz, sommerlicher Wärmeschutz, Haltbarkeit und der Schutz der Gesundheit sträflich negiert.

Wegen der Widersprüchlichkeit zwischen dem technischen und individuellen Energieverbrauch, ist beim Versagen dieser Standards ein juristisches Einklagen nicht möglich. Auch der Tatsache, dass diese hochgedämmten und luftdichten Bauten in der Regel spezifisch mehr Heizenergie verbrauchen als gute Altbauten der Baujahre 1850 bis 1950 (in der BRD und A nur bis 1940!), wird nicht Rechnung getragen.

Obwohl mit dem Passiv-Haus- und MINERGIE-Standard vergleichsweise keine Energie eingespart wird, müssen laut EnEV in der BRD und dem Bundesamt für Energie (BFE) in der Schweiz auch Altbauten mit Polystyrol und Mineralwolle verklebt werden, auch wenn ihr aktueller Energieverbrauch wesentlich tiefer ist, als derjenige von Niedrig-Energie-Bauten, denn die DIN-, SIA und Ö-Normen sind ultimativ einzuhalten. Neuere, vergleichende und wissenschaftlich experimentelle Untersuchungen verschiedener Aussenwandkonstruktionen existieren weder in der Schweiz noch in Deutschland oder in Österreich. Bis heute wurde in Europa (ausser EMPA-Nr. 136'788) keine einzige Wandkonstruktion hinsichtlich ihrer Energie-Effizienz getestet und geprüft. Da nur noch die Wärmedämmstärke einer Gebäudehülle massgebend ist, existiert der Wettbewerb im Baubereich nicht mehr.

In der BRD vertritt hauptsächlich die im Jahr 2000 in Berlin gegründete DENA (GmbH) die verfehlten Strategien der EnEV bzw. der fragwürdigen DIN-Normen.

Obwohl die DENA ihre Ziel folgendermassen formuliert ...

Die DENA fördert mit neuen, intelligenten Ideen zukunftsweisende Ansätze, um möglichst rasch nachweisbare Erfolge bei der gezielten Steigerung der Energieeffizienz und der effizienten Nutzung von regenerativen Energien zu realisieren. Sie agiert aktiv aus einer Position der Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit heraus, stellt sich der öffentlichen Debatte und hat Zugang zu relevanten Marktteilnehmern sowie politischen Entscheidungsträgern. Die Bundesregierung bindet die Kompetenzen der DENA in ihre Strategie für nachhaltige Entwicklung ein.

... konnten sie bis heute keine überprüfbaren Erfolge verzeichnen!

In der Schweiz ist der MINERGIE-Verein eine private Organisation, welche sich für die Einhaltung von staatlichen Vorschriften hoch bezahlen lässt, obwohl die Mitglieder seit Jahren darauf aufmerksam gemacht werden, dass die durch den MINERGIE-Standard erzielten Energieeinsparungen vergleichsweise nur auf dem Papier stattfinden und in der Realität nicht existieren.

Der Passiv-Haus- und MINERGIE-Standard stützt sich auf die „Pullover-Theorie“ bzw. die U-Wert-Theorie ab, die nur in Ausnahmefällen Gültigkeit hat. Diese Theorie geht im Allgemeinen davon aus, dass zur Energie-Einsparung eines Gebäudes nur die Verbesserung der Wärmedämmung der Gebäudehülle massgeblich sei.

Die Institutionen in der Schweiz wie die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), die Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA), der Schweizerische Ingenieur und Architektenverein (SIA) und das Bundesamt für Energie (BFE) behaupten wie in der BRD das Bundesministerium-Bau (BmBau) bzw. das (BMVBS) und die Vertreter der Deutschen Industrie-Normen (DIN), dass nur der Wärmedämmwert, der U-Wert, die dominante Energie-Einspargrösse eines Gebäudes sei, ohne je die erforderlichen Beweise beigebracht zu haben. Die genannten Institutionen weigern sich seit über 30 Jahren zu akzeptieren, dass ihre Theorie falsch und in der Realität nicht überprüfbar ist. Der von der Wissenschaft vorgegebene Pfad von Theorie und Experiment wurde/wird vorsätzlich negiert. Die in Deutschland und der Schweiz initiierten CO₂-Gebäude-sanisierungsprogramme können deshalb nur als „Rosstäuschung“ bezeichnet werden, die das Volk mit Unsummen belastet.

Früher wurde die „Pullover-Theorie“ nur zur Bestimmung der Heizleistung eines Gebäudes verwendet. Ausgehend davon, dass es ausserhalb eines Gebäudes kalt und dunkel sei und deshalb nur der Wärmewiderstand der Gebäudehülle zu beachten wäre, liefert diese Berechnung zur Dimensionierung der Heizungsanlage gute Resultate, die für den Bauherrn auf der sicheren Seite sind.

Für die Berechnung des Energieverbrauchs eignet sich die U-Wert-Theorie hingegen nicht, weil sie den Einfluss der Sonnenstrahlung (ausser bei den Fenstern) nicht beachtet. In der Pullover-Theorie werden deshalb sieben (7!) wichtige, energierelevante Faktoren wie: Wandstärke, Wärmespeicherung, Farbe, Oberflächenstruktur, Feuchtigkeit, positive Wärmebrückeneffekte und Wärme-Eindringgeschwindigkeit nicht beachtet.

Wie mit verschiedenen Energie-Verbrauchs-Analysen eindeutig beweisbar ist, bildet der nur mit der U-Wert-Theorie begründete Passiv-Haus- und MINERGIE-Standard einen gewaltigen Trugschluss, weil vergleichende, wissenschaftliche Experimente zu diesen Standards einschliesslich der U-Wert-Theorie im In- und Ausland nicht existieren. Deshalb gibt es auch keinen naturwissenschaftlich gesicherten Grund, an MINERGIE-, MINERGIE-P- oder Passiv-Haus-Bauten Förder-Beiträge auszurichten.

Die „Staatlichen Wärmedämmvorschriften“ sind deshalb unverzüglich aufzuheben und durch Zielvorgaben einer spezifischen Energie-Leistung zu ersetzen, welche bereits vor über 80 Jahren als „Kennziffer“, mit Mittelwerten von 0,2 bis 0,25 W/m³K europaweit gültig war.

Heiligenroth, 24. Mai 2008 Paul Bossert